

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 7

Langenschwalbach, Sonntag, 9. Januar 1916.

56. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

7

Amerikanischer Speck,

fett, gesalzen, zum Preise von Mk. 3.60 das Kilo ist mir für nächste Zeit zugesagt.

Kleinere Bestellungen der Gemeinden nehme ich entgegen, größere sind unmittelbar nach Berlin zu richten.

Langenschwalbach, den 6. Januar 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Benzol.

Es steht Benzol in größeren Mengen für landwirtschaftliche Zwecke zur Verfügung und es wird daher jetzt zum Bezug durch die liefernden Händler geraten.

Langenschwalbach, den 5. Januar 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Futtermittel.

Der Bedarf der Gemeinden an Zuckerrutten und Melasse für die Monate Januar, Februar, März ist bis zum 15. d. M. bei mir anzumelden.

Der Zuckergehalt ist noch nicht bestimmt. Als Preis gilt der Höchstpreis.

Langenschwalbach, den 5. Januar 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Berufswahl und Lehrstellenvermittlung in der Kriegszeit.

Die Lehrstellenvermittlung für die männliche und weibliche Jugend hat beim Kreisaußschuß für Jugendpflege im Unter-Taunus-Kreis — Landratsamt Zimmer Nr. 7 — begonnen.

Eltern, Vormündern und Lehrherren wird in bereitwilligster Weise unentgeltlich Rat und Auskunft erteilt. Die Vermittlung zwischen dieser Stelle und den einzelnen Gemeinden wird von den Gemeinden-Vorständen, Ortsausschüssen für Jugendpflege, den Herren Geistlichen und Lehrern gern übernommen.

Ich bitte, von dieser Einrichtung möglichst reichlichen Gebrauch zu machen, insbesondere aber auch in allen kaufmännischen, gewerblichen und handwerklichen Betrieben die gewünschten Lehrlinge anzumelden. Auf die Wichtigkeit der Erlernung eines Berufes nochmals hinzuweisen, dürfte sich erübrigen, da es ja gerade die jetzige Kriegszeit in überzeugender Weise nachgewiesen hat, wie sehr der gelernte Arbeiter gegenüber dem un-
gelernten im Vorteile ist, d. h. wieviel leichter und besser er bezahlte Arbeit zu erhalten in der Lage ist.

Ich ersuche die Herren Bürgermeister um ortsübliche Bekanntmachung.

Langenschwalbach, den 5. Januar 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

An die Gemeinde-Vorstände der Landgemeinden.

Betrifft: Abschluß von Gemeinde-Verträgen.

Ich verweise auf § 59 Ziffer 7 der Landgemeinde-Ordnung und meine Kreisblatt-Verfügung vom 10. April 1914 — Kreisblatt Nr. 88 —. Hierin ist bestimmt, daß Verträge vom Bürgermeister und einem der Schöffen unterschrieben und mit dem Gemeindefiegel versehen sein müssen.

In vielen Fällen wird der Polizeifiegel beige druckt. Dies ist nicht zulässig und muß unbedingt unterbleiben. Die Anwendung des Polizeifiegels kann die Ungültigkeit eines Vertrags begründen.

Der Polizeistempel darf nur in Polizeiangelegenheiten Verwendung finden.

Langenschwalbach, den 6. Januar 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Herr Fabrikant Erkel jr. in Hahn hat weitere 100 Mk. für die Ernährung der minderbemittelten Bevölkerung in Hahn zur Verfügung gestellt.

Namens der Kreisverwaltung danke ich Herrn Erkel für diese erneute Zusage.

Langenschwalbach, den 6. Januar 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Unterrichts-Kursus

an der Königlichen Fachschule für die Kleinisen- u. Stahlwaren-Industrie zu Schmalkalden.

Die Anstalt beginnt zu Ostern 1916 einen neuen Unterrichtskursus und nimmt hierzu neue Schüler auf.

Sie bietet befähigten jungen Leuten Gelegenheit, in den mit neuesten technischen Hilfsmitteln reich ausgestatteten Musterwerkstätten eine sorgfältige und vielseitige, auf der Grundlage neuester Technik ruhende praktische Ausbildung in der Eisen- und Stahlverarbeitung, besonders in der Werkzeugtechnik, zu erlangen, und jene zeichnerischen, sachtheoretischen und wirtschaftlichen Kenntnisse zu erwerben, welche unter den heutigen Anforderungen des Gewerbebetriebes für künftige Vorarbeiter und Werkmeister oder für selbständige Gewerbetreibende in der Kleinisen-, Werkzeug- und Metallwaren-Industrie unbedingt erforderlich sind.

Aufnahmefähig sind junge Leute mit guter Elementarschulbildung nach erfüllter Schulpflicht. Vorherige praktische Tätigkeit ist erwünscht, aber nicht Bedingung.

Die Kursdauer beträgt je nach Fähigkeiten 2 bis 3 Jahre, das Schulgeld für preussische Schüler 80 Mk., für solche aus dem nichtpreussischen Deutschland 160 Mk. jährlich.

Absolventen, welche die Reifeprüfung abgelegt haben, sind von der Gesellenprüfung befreit.

Minderbemittelten und würdigen Schülern preussischer Staatsangehörigkeit können Stipendien und Schulgeldbefreiungen gewährt werden.

Nähere Auskunft auf Anfrage durch den Unterzeichneten. Anmeldungen werden baldigst erbeten.

Der Direktor der Königl. Fachschule:
Weil.

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des Königlich Kriegsministeriums gehen bei diesem fortgesetzt Gesuche um Bewilligung von Unterstützungen an Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften auf Grund des Gesetzes vom 28. Februar 1888/4. Aug. 1914 sowie um Prüfung von Bescheide auf solche Gesuche ein.

Hierdurch erleidet die Behandlung der Gesuche, bei der Beschleunigung geboten ist, eine unerwünschte Verzögerung. Unter Bezugnahme auf den Runderlaß vom 1. September d. Js. 5. 3175 ersuche ich Euerer Hochgeboren (Hochwohlgeboren) daher ergebenst, gefälligst zu veranlassen, daß die in Betracht kommenden Kreise durch die Kreisblätter oder Tageszeitungen über die Anbringung von Gesuchen in Angelegenheiten der Familienunterstützungen von neuem belehrt und dahin aufgeklärt werden, daß das Kriegsministerium, als nicht zuständig, alle Gesuche an die Zivilverwaltungsbehörden als nicht zuständig abgibt.

Berlin, den 27. Dezember 1914.

Der Minister des Innern.
J. A.: von Jarosky.

Wird veröffentlicht.

Bangenshwalbach, den 21. Dezember 1915.

Der Königl. Landrat.
J. B.: Dr. Jüngel, Kreisdeputierter.

Der Weltkrieg.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 8. Januar. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz

Die Gefechtsaktivität wurde auf dem größten Teil der Front durch die Witterung ungünstig beeinträchtigt.

Südlich des Hartmannsweilerkopfes wurde den Franzosen durch einen überraschenden Vorstoß ein Grabenstück entzogen. Ueber 60 Jäger fielen gefangen in unsere Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz und

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

* Wien, 7. Jan. (WLB.) Amtlich wird verlautbart: Heute früh eröffnete der Gegner wieder seine Angriffe in Ost-Galizien. Türkische Schützen brachen vor Tagesanbruch gegen unsere Linien nordöstlich von Buczacj vor und drangen in einem schmalen Frontstück in unsere Gräben ein. Die Honved-Infanterie-Regimenter Nr. 15 und 24 warfen aber den Feind in raschem Gegenangriff wieder hinaus. Es wurden zahlreiche Gefangene und 3 Maschinengewehre eingebracht.

Wie aus Gefangenenaussagen übereinstimmend hervorgeht, ist vor den letzten Angriffen gegen die Armeen Bisanzer-Baltin der russischen Mannschaft überall mitgeteilt worden, daß eine große Durchbruchschlacht bevorstehe, die die russ. Heere wieder in die Karpathen führen werde. Zuverlässigen Schätzungen zufolge betragen die Verluste des Feindes in den Neujahrskämpfen an der bessarabischen Grenze und an der Strypa mindestens 50 000 Mann.

* Berlin, 7. Jan. (Zens. Bln.) In der „Deutschen Tagesztg.“ berichtet Graf Reventlow: Die amerikanische Zeitschrift „American Review of Reviews“ äußert sich in bemerkenswerter Weise über die britische Kriegsführung gegen die Unterseeboote. Die Zeitschrift führt aus, daß man britischerseits seit dem „Lusitania“-Fall ständig den Grundsatz durchgeföhrt habe, der Unterseebootsbesatzung keinen Pardon zu geben. Man habe sie entweder erschossen oder über, besonders wenn das Unterseeboot sich in Nezen usw. gefangen halte, dieses 5 Tage lang unter Wasser gelassen, damit die deutsche Besatzung eines qualvollen Todes sterbe.

Eine große amerikanische Zeitschrift also behauptet nach englischen Quellen, seit vielen Monaten würden deutsche Unter-

seebootsbesatzungen, sei es durch Erstickten, sei es durch direkten Mord, von englischen Kriegsschiffbesatzungen getötet, während sie sich in wehrlosem Zustande befinden. In gleichem Zusammenhang ist sehr bemerkenswert, weil bestätigend, daß das englische Blatt „Globe“ sich mit dem gleichen Gegenstand beschäftigt und verlangt, es dürfe deutschen Unterseebootsbesatzungen kein Pardon gegeben werden. Hiernach scheint der Schluß unausweichlich, daß die Ermordung der wehrlosen U-Bootleute durch die Besatzung der „Baralong“ keine Ausnahme darstellt, sondern ein Verfahren, das die englische Regierung deutschen Unterseebootsbesatzungen gegenüber offiziell veranlaßt hat. Der „Baralong“ Mord ist also Syntem.

* London, 7. Jan. (WLB. Nichtamt.) Die Admiralität bestätigt den Untergang eines englischen Unterseebootes in der Nähe der Insel Texel.

* Amsterdam, 7. Jan. (WLB. Nichtamtlich.) Wie die Amsterdamer „Tijds“ aus Nieuwe Diep erfährt, verirrte sich das Unterseeboot „E. 17“ auf der Flucht vor deutschen Patrouillenfahrzeugen und geriet in den Haalsgronden auf den Grund.

* Sofia, 8. Jan. (Zens. Bln.) In Saloniki wurden bis jetzt etwa 2000 Personen verhaftet, darunter auch einige Rumänen und viele Griechen und Türken.

* Rotterdam, 8. Jan. (Zens. Bln.) Hier liegen Meldungen aus Genf vor, die besagen, daß nach Athener Meldungen der Flottenrückzug von den Dardanellen allgemein sei. Auch vor Korinth seien Schiffe des Bierverbands eingetroffen.

* Die Arzquithische Wehrpflichtvorlage ist vom englischen Unterhause mit 403 gegen 105 Stimmen angenommen worden.

* London, 7. Jan. (Zens. Bln.) Reuter meldet amtlich: Die Minister Henderson, Bryce und Roberts sind zurückgetreten.

* London, 7. Januar. (Zens. Bln.) In der Konferenz der Arbeiterschaft zur Wehrpflichtvorlage wurde mit 1 715 000 gegen 934 000 Stimmen ein Antrag des Fachverbandes der Eisenbahnangestellten angenommen, worin die Konferenz aufgefordert wird, sich gegen die Vorlage zu widersetzen.

Bemischtes.

— Wir machen auch an dieser Stelle auf die Bekanntmachung des Herrn Landrats im amtlichen Teil betr. Berufswahl und Lehrstellenvermittlung aufmerksam.

* Hahn, 7. Januar. Herrn Fußjendarmierewachtmeister Jagdhuhn wurde das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen.

* Michelbach i. T., 7. Jan. Nach langjähriger Dienstzeit ist Herr Postverwalter Schuch in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Herr Schuch hat seinen Wohnsitz in Wiesbaden genommen. Die dadurch erledigte Postverwalterstelle ist mit dem 1. April d. J. Herrn Postverwalter Herrmann in Erbach (Wst.) übertragen worden. Die Verwaltung bis dahin geschieht durch Herrn Postassistenten Reid aus Frankfurt.

* Bad Homburg v. d. H., 7. Jan. Der Krieg hat das diesjährige Karlehen auch erheblich beeinflusst. Im letzten Friedensjahr 1913 betrug die Zahl der Kurgäste 16 856, in Kriegsjahr 1915 waren es 9294. Für das abgebrochene Kurjahr 1914 liegen keine Ziffern vor.

* Der Leipziger Verband deutscher Aerzte kaufte in Bad Berka in Thüringen den Ritterschen Park samt der Villa, um dort, namentlich auch angesichts des durch den Krieg geschaffenen Bedarfs, ein Aerzterholungsheim einzurichten.

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

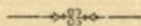


Hessische Landesbank.

3 1/2% Schuldverschreibungen der Hessischen Landesbank Buchst. F, G, H, K u. L.

Verlosung vom 3. Dezember 1915. — Zahlbar am 1. Juli 1916.

Die mit * bezeichneten Nummern sind aus früheren Jahren noch rückständig und am Schluß nochmals mit den Rückzahlungsterminen aufgeführt.



Buchst. F. a. zu 200 M. 125. 158. 241. 275. 375. 402. 482*. 547. 570*. 580*. 630. 631*. 636. 666. 683*. 695. 768. 770. 793. 861. 899. 901. 928. 938. 1050. 1079. 1208*. 1262*. 1270. 1325. 1349. 1794. 1809. 1832. 2092. 2248. 2344. 2365. 2502. 2558. 2591*. 2786. 2800*. 2810*. 2915. 2958. 2974. 3016. 3096.

Buchst. F. b. zu 500 M. 30. 133. 224. 291. 506. 535. 795*. 902*. 981. 1049. 1236. 1270. 1334. 1422. 1441. 1521. 1576. 1587. 1639*. 1732. 1903. 2137*. 2195. 2287. 2436*. 2558. 2572. 2585*. 2589. 2675. 2685. 2770. 2844. 2876. 3008*. 3034. 3083. 3114. 3182. 3224. 3298. 3524*. 3808. 3885. 4063. 4282. 4317. 4439. 4516. 4528*. 4550. 4655. 4728. 4924. 5023. 5180. 5190. 5191. 5310. 5347. 5388. 5420. 5429. 5431. 5500. 5513. 5529. 5553. 5662. 5773. 5785*. 5833*. 5867. 5879. 5887. 5945*. 6001*. 6164. 6178. 6180. 6181. 6246. 6457. 6465.

Buchst. F. c. zu 1000 M. 1. 77. 94. 162. 167. 342. 360. 375. 532. 540. 584. 621. 820. 959. 1233. 1254*. 1302*. 1495. 1498. 1558*. 1762*. 1860. 1864. 2034. 2113. 2130. 2160*. 2219. 2359. 2615. 2674. 2709. 2750. 2765. 2844*. 2848*. 2890. 2902. 2962. 2973. 2996*. 2999. 3036. 3044. 3045*. 3136. 3175. 3258*. 3333. 3357. 3468. 3469. 3566. 3611*. 3731. 3732.

Buchst. F. d. zu 2000 M. 127. 158*. 247. 254. 389*. 452. 492. 509*. 519. 554. 587. 703. 868. 889.

Buchst. G. a. zu 200 M. 205. 333. 374. 439*. 485. 768. 769. 835*. 1035. 1157*. 1317. 1341. 1577. 1658. 1663*. 1784. 1829. 1830. 1853*. 1944*. 2091. 2140. 2155. 2179. 2191*. 2306. 2403. 2415. 2453. 2609*. 2631*. 2632. 2658. 2874*. 2927. 2928. 2988*. 3120. 3146. 3148. 3159. 3170. 3264. 3281. 3285. 3602*. 3609. 3720. 3763. 3830. 3837. 3889. 4063. 4352. 4359. 4368. 4382. 4394*. 4403. 4672. 4731. 4763. 4796. 4797. 4821. 4847. 4955*.

Buchst. G. b. zu 500 M. 141*. 195. 211*. 402. 501*. 503. 510. 572. 756. 813. 905. 1030. 1341. 1359. 1393*. 1410. 1439. 1453. 1576. 1604. 1615. 1616. 1886. 2074*. 2095. 2164*. 2166. 2167. 2219. 2295. 2478. 2598. 2865. 2881*. 2940*. 2966*. 2982*. 3026. 3116. 3163*. 3184. 3264. 3355. 3375. 3426. 3534*. 3595*. 3776. 3930. 4419. 4467. 4568. 4575. 4644. 4841. 4868*. 4869*. 4929. 4941. 4973. 5002. 5153. 5247. 5274. 5278. 5575. 5677. 5684. 5872. 6001*. 6017. 6100. 6187. 6271. 6358*. 6545*. 6720.

Buchst. G. c. zu 1000 M. 6. 36*. 78. 94. 391*. 502. 514. 720. 747. 789. 843. 953. 1147. 1722. 1781. 1882*. 2027. 2033. 2337. 2362*. 2403*. 2404*. 2496. 2558*. 2675. 2708. 2874. 3042. 3043. 3123. 3155. 3385*. 3386. 3542*. 3552*. 3594. 3607. 3626. 3648. 3649. 3680*. 3759. 3804*. 3918*.

Buchst. G. d. zu 2000 M. 8. 175. 287. 309. 319. 435. 632*.

Buchst. H. a. zu 200 M. 62. 64. 86*. 118. 226*. 427. 439. 540. 618. 624*. 681*. 727*. 752*. 839. 866. 869. 896. 936. 937. 946*. 956. 991. 994. 1043. 1058. 1132. 1148. 1253. 1260*. 1322. 1349. 1374. 1393*. 1403. 1433*. 1451*. 1452*. 1490. 1504. 1519. 1539*. 1572. 1629. 1649. 1684. 1706. 1724. 1726. 1735. 1784. 1813. 1834. 1866*. 1931*. 1977*. 1985. 2006. 2042*. 2067. 2074. 2096. 2110. 2152. 2172. 2183. 2219*. 2295. 2320. 2321. 2336*. 2379*. 2433. 2440. 2502. 2509*. 2512*. 2520*. 2525*. 2618. 2659*. 2671. 2744. 2871*. 2874*. 2878. 2913*. 2958.

Buchst. H. b. zu 500 M. 90. 99. 186. 246. 341. 430. 439. 465. 482. 662. 663*. 675. 736. 756*. 793. 873. 890. 908. 1039. 1078. 1093. 1106*. 1118*. 1183*. 1211. 1296. 1341. 1358. 1389. 1580*. 1587. 1616. 1623. 1647. 1687. 1720. 1757*. 1769. 1851. 1854. 1877. 1889*. 1891. 1940. 1967*. 2060. 2117. 2203. 2207*. 2216. 2288. 2320. 2374. 2434. 2481. 2487.

2492. 2501*. 2512. 2535. 2557. 2633. 2638. 2709*. 2844. 2883. 2921. 2938*. 2972. 3052.
3054. 3067*. 3111. 3258. 3277. 3402. 3418. 3522. 3530. 3662. 3709. 3908. 3913. 3941*.
3975. 4063. 4088. 4117. 4150*. 4158. 4172. 4174*. 4177*.

Buchst. H. e. zu 1000 M. 76. 206. 293. 313. 327. 349*. 485. 512. 544. 570. 578*. 615. 644.
772. 877. 887. 915. 974. 989*. 998. 1020. 1026. 1041. 1174. 1249*. 1254. 1280. 1289. 1327.
1488*. 1510*. 1607. 1735. 1740. 1764. 1793. 1814. 1905. 1926. 2005. 2095. 2101. 2139*.
2162. 2295. 2300. 2318. 2322*. 2396.

Buchst. H. d. zu 2000 M. 59*. 141. 183. 260. 263. 347. 375. 394.

Buchst. K. a. zu 200 M. 36. 43*. 70. 192. 219. 324*. 496. 497. 646. 918. 936. 1002*. 1027*.
1039*. 1045. 1077. 1151. 1192. 1245. 1376*. 1433*. 1462. 1545*. 1555*. 1556. 1655. 1712*.
1888*. 1966. 2038. 2106*. 2125. 2159. 2175. 2192*. 2215*. 2246*. 2268. 2353. 2417*. 2441.
2445. 2466. 2503. 2596. 2619. 2650. 2750*. 2793. 2809*. 2812*. 2823. 2980. 2982.

Buchst. K. b. zu 500 M. 42*. 60. 107*. 151. 168. 202*. 277. 477*. 751. 803. 811*. 980.
1044. 1088*. 1216. 1304. 1333. 1334. 1341. 1358. 1469. 1608. 1647. 1967*. 2045. 2091.
2233. 2234. 2237. 2261. 2268*. 2276. 2338*. 2392. 2422. 2429. 2449. 2502. 2535. 2575.
2577. 2580. 2642. 2708. 2718. 2820. 2865*. 2866. 2914*. 2932. 2936. 2938. 2986. 2990.
3007. 3050. 3123*. 3130. 3161. 3204*. 3242. 3284.

Buchst. K. c. zu 1000 M. 45*. 62. 168*. 196. 213. 250. 271. 602. 614. 794. 807*. 813. 840.
876. 881. 964. 1008. 1138. 1140*. 1171. 1246. 1300. 1334. 1354. 1409. 1483. 1499*. 1579.
1615. 1726. 1745. 1754. 1766*. 1813. 1904*. 2029. 2075. 2096*. 2146.

Buchst. K. d. zu 2000 M. 24. 41*. 228. 289. 328. 344*. 351. 367. 491. 497*. 554*. 627.
740. 748.

Buchst. L. a. zu 200 M. 32. 36*. 105. 141*. 176. 278. 365. 454*. 484*. 496. 504. 521. 531.
582. 604. 650. 689. 786*. 790*. 859*. 882. 914. 1079. 1081*. 1082*. 1093. 1147. 1170. 1210.
1224. 1386*. 1395*. 1396*. 1466. 1475. 1618*. 1630. 1636*. 1734. 1826. 1843. 1884*. 2348.
2422. 2428. 2470. 2490. 2513. 2518. 2529. 2568. 2610. 2615*. 2706. 2725. 2733. 2785.
2918*. 2971*. 3081. 3084. 3122. 3131. 3226. 3254. 3278*. 3292*. 3329. 3346. 3371. 3408*.
3452. 3477*.

Buchst. L. b. zu 500 M. 117. 118. 309*. 356. 425. 449. 518. 527. 532. 571*. 604. 641*. 683.
700. 716*. 723*. 754. 854. 890*. 899*. 1025. 1175. 1275. 1288. 1349. 1425. 1480. 1491.
1505*. 1510. 1573. 1580. 1660. 1702. 1802*. 1881. 1917. 1942*. 1952*. 2006*. 2009. 2035.
2055. 2115. 2203. 2213. 2237*. 2286. 2294. 2398. 2415*. 2437*. 2484. 2536. 2631. 2716*.
2843*. 2869. 2890. 2899. 2972. 2984. 2988. 3044. 3092. 3108*. 3126. 3140*. 3163. 3176.
3198. 3399. 3423. 3433. 3470. 3496*. 3525. 3528. 3664*. 3701. 3789. 3817. 3834. 3835.
3852. 3866. 3977. 4055*. 4087. 4113. 4171. 4182. 4261. 4298*. 4346. 4511*. 4536. 4571*.
4584. 4616. 4711*. 4740*. 4744*. 4798. 4945. 4984. 5007*. 5047. 5187. 5269. 5307. 5310.
5312*. 5323. 5342. 5346*. 5347*. 5361. 5387*. 5440*. 5460. 5461. 5534. 5607. 5638. 5713*.
5750*. 5847*. 5876.

Buchst. L. c. zu 1000 M. 20. 102. 128*. 147. 191. 221. 235. 237. 337. 518. 552. 718. 725.
826. 875. 964. 1140. 1191. 1225. 1226. 1243*. 1244. 1488. 1517. 1589. 1649. 1660. 1661.
1885. 1901. 1929. 1965. 1977. 1986. 1993. 2116. 2118. 2138*. 2214. 2255. 2301*. 2338.
2373. 2389. 2391. 2465. 2522. 2644. 2710. 3063*. 3123. 3131*. 3216. 3222. 3223. 3370*.
3514*. 3636. 3674. 3678. 3698.

Buchst. L. d. zu 2000 M. 35. 125. 183. 188. 192*. 223*. 291. 322. 347. 357*. 420. 513.
697. 733. 778. 809. 815. 853. 981. 993. 1138*.

Rückstände aus früheren Jahren:

Buchst. F. a. 482	(Rückzahlbar am 1. Juli 1911.)
" F. a. 580. 631. 683. 2800	(Rückzahlbar
" F. b. 6001	am 1. Juli 1912.)
" F. a. 2591	(Rückzahlbar
" F. b. 3008. 5785	am 1. Juli 1913.)
" F. c. 2996. 3258	(Rückzahlbar
" F. b. 795. 2585	am 1. Juli 1914.)
" F. c. 1762. 2844. 3611	(Rückzahlbar
" F. d. 158. 389	am 1. Juli 1915.)
" F. a. 570. 1208. 1262. 2810	(Rückzahlbar
" F. b. 902. 1639. 2137. 2436. 3524. 4528. 5833. 5945	am 1. Juli 1911.)
" F. c. 1254. 1302. 1558. 2160. 2848. 3045	(Rückzahlbar
" F. d. 509	am 1. Juli 1912.)
" G. a. 1944. 3602	(Rückzahlbar
" G. b. 3595. 6545	am 1. Juli 1911.)
" G. c. 36	(Rückzahlbar
" G. a. 1663. 2631	am 1. Juli 1912.)
" G. b. 211. 501. 2940	(Rückzahlbar
" G. c. 3804	am 1. Juli 1912.)

Die Rückzahlung der ausgelosten Kapitalbeträge erfolgt gegen Einlieferung der in **kursfähigem Zustande** befindlichen Schuldverschreibungen nebst den dazugehörigen Zins- und Erneuerungsscheinen bei der **Landesbank-Hauptkasse** in **Wiesbaden** und bei **jämtlichen Landesbankstellen**, sowie bei der **Preussischen Zentral-Genossenschaftskasse** in **Berlin**, der **Direktion der Diskontogesellschaft** in **Frankfurt a. M.** und der **Eidgenössischen Bank** in **Basel**.

Die Einlösung durch die Landesbankstellen geschieht nur insoweit, als die verfügbaren Kassenbestände reichen.

Anhang.

Bei dem Königl. Amtsgericht in Wiesbaden ist wegen der folgenden Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank das **Aufgebotsverfahren** anhängig:

Buchst. **M. a.** 1942. **O. a.** 850. **O. b.** 2081. **O. c.** 1694. **T. c.** 816. 817. 818.

Zur **Anlage** empfehlen wir **ohne jegliche Berechnung von Nebenkosten** unsere **4 1/2 %** Schuldverschreibungen. Diese Schuldverschreibungen werden von uns bis auf weiteres zu einem **1/2 % niedrigeren Zinsfuß** beliehen als andere Wertpapiere und zu Vorzugsgebührensätzen in Verwahrung und Verwaltung genommen.

Wiesbaden, den 10. Dezember 1915.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Unter Trümmern.

Eine Erzählung aus San Franciscos Schreckenstagen
von Rudolph Bollinger.

(Fortsetzung).

(Nachdruck verboten).

Hubert konnte einen kleinen Seufzer nicht unterdrücken. „Sie meinen die Herren Brown und Smithfield! — Das betrübliche Ereignis ist mir leider nicht unbekannt; denn ich gehöre zu denen, die den Verschwundenen nachtrauern. Ein Engagementsvertrag mit eben dieser Firma war es gewesen, der mich nach San Francisco geführt hat. Und es war ganz gewiß eine der weniger angenehmen Ueberraschungen meines Lebens, als ich bei der Ankunft erfahren mußte, daß die Herren Brown und Smithfield durch eine voraussichtlich dauernde Abwesenheit außerstande gesetzt seien, ihre kontraktlichen Verpflichtungen zu erfüllen.“

George Dobson sah auf die Uhr.

„Ein bedauerliches Mißgeschick — in der That! — Aber Sie werden sich unsere Stadt und ihre Umgebung doch wenigstens ordentlich ansehen, ehe Sie wieder abreisen?“

„Ich hoffe, es mit Muße tun zu können, Mr. Dobson; denn einstweilen liegen alle Reisepläne für mich noch in weiter Ferne. Meine verfügbaren Mittel sind bis auf einen sehr bescheidenen Rest zusammengeschmolzen, und ich bin deshalb genötigt, mir zunächst hier eine meinen Fähigkeiten entsprechende Beschäftigung zu suchen.“

„Es wird Ihnen schwer fallen, Mr. Bergschmidt — sehr schwer! — Man wird von Leuten, die ihre Arbeitskraft anbieten, hier geradezu überlaufen. — Ich weiß es aus eigener Erfahrung. Aber wenn ich Ihnen irgendwie von Nutzen sein kann — vielleicht, daß ich zufällig etwas höre — obwohl ich Ihnen wenig Hoffnung machen kann — sehr wenig Hoffnung — geben Sie mir bitte Ihre Adresse!“

Er hatte sich erhoben, und der junge Architekt, der seinem Beispiel gefolgt war, hielt es nun doch für angezeigt, mit einem gewissen Nachdruck zu erklären, daß es nicht so sehr die Hoffnung auf eine derartige Unterstützung als die Erinnerung an gemeinsam verlebte Stunden gewesen sei, die ihn dazu verführt habe, Mr. Dobson zu belästigen.

Der Zuckerkönig erwiderte gnädig, daß er den Besuch keineswegs als eine Belästigung empfunden habe und es aufrichtig bedaure, gerade in diesem Augenblick mit Geschäften überbürdet zu sein. Im übrigen ersuchte er den Architekten nochmals, ihm seine Adresse zu geben, und weil er doch nicht geradezu unhöflich erscheinen wollte, nannte ihm Hubert den Namen des ziemlich bescheidenen Hotels, in dem er abgestiegen war. Dann empfahl er sich mit dem Bewußtsein, den Schatz seiner Erfahrungen um eine sehr lehrreiche vermehrt zu haben, und mit einer leisen Schmerzempfindung bei dem Gedanken an seine weltweite Entfernung von Fräulein Myra, die ihm erst das Benehmen ihres Vaters so recht zur Erkenntnis gebracht hatte. —

Nun hatte er wieder vierundzwanzig Stunden lang, vergeblich Umschau gehalten nach irgend einer Anstellung oder Beschäftigung, die ihn in den Stand gesetzt hätte, auf dem teuren Pflaster des schönen Frisco sein Leben zu fristen. Und er war eben recht mißmutig in sein Hotel zurückgekehrt, als ihm der Page mit der allen amerikanischen Hotelbediensteten eigentümlichen Herablassung einen Brief überreichte, dessen mit der Schreibmaschine hergestellte Adresse den Poststempel San Francisco aufwies. Er löste den Umschlag und fand zu seiner nicht geringen Ueberraschung die im nüchternsten Kaufmannsstil gehaltene Aufforderung des Herrn George Dobson, ihn am nächsten Vormittag zu einer geschäftlichen Besprechung aufzusuchen. Natürlich war er in der Erinnerung an den gestrigen Empfang sofort fest entschlossen, dieser Aufforderung nicht Folge zu leisten, und ebenso natürlich machte er sich am nächsten Vormittag pünktlich zur angegebenen Stunde auf den Weg nach der Fourth Street. Warum sollte er nicht anhören, was ihm der hochmüthige Zuckerkönig zu sagen hatte — wäre es auch nur gewesen, um ihm durch seine Antwort zum Bewußtsein zu bringen, daß man nicht jeden armen Teufel geringschäßig behandeln dürfe, und daß es Gott sei Dank auch noch Leute gebe, die sich selbst in schwieriger Lebenslage ihren Mannesstolz zu bewahren wissen.

Solcher Art waren seine Vorsätze, als er sich melden ließ. Durch nichts aber können bekanntlich die allerfestesten Vorsätze eines jungen Mannes so schnell ins Wanken gebracht werden, als durch zwei hübsche Mädchenaugen, die recht lieb und freundlich blickten. Und freundlicheren Willkomm, als er ihm aus Miß Myras blauen Augen entgegenleuchtete, da sie ihn zunächst statt ihres Vaters empfing, hätte Hubert Bergschmidt sich wahrlich nicht wünschen können. Sie sagte, daß sie ihn vorgestern natürlich auf der Stelle erkannt hätte und daß sie sehr bedauert habe, ihn bei ihrer Heimkehr nicht mehr vorzufinden.

„Ich denke ja so gern an die schönen Tage von St. Louis zurück,“ versicherte sie mit reizender Offenheit. „Und ich freue mich, mit Ihnen davon zu plaudern. — Wenn Sie nun meines Vaters Baumeister werden, werden wir ja auch Gelegenheit genug dazu haben.“

„Ihres Vaters Baumeister?“ fragte Hubert ungläubig und verständnislos. Myra aber beeilte sich, ihn aufzuklären.

„Ja so, Sie wissen es noch gar nicht. — Haben Sie nicht das große Gerüst hinten an unserem Hause gesehen? Es soll ein ganzer Flügel angebaut werden, dessen Fenster nach dem Garten hinausgehen und in dem sich künftig außer meinen Zimmern hauptsächlich die Gesellschaftsräume befinden werden. Das Ganze bedeutet ein Geschenk zu meinem nächsten Geburtstage und darum soll es auch vollständig nach meinen Wünschen eingerichtet werden. Der Bau war den Herren Brown und Smithfield übertragen, und sie haben auch wundervolle Pläne dazu entworfen, sind aber mit der Ausführung nicht sehr weit über das Kellergerüst hinausgekommen. Nun hat mein Vater einem ihrer Architekten die Vollendung anvertraut. Aber er ist der Meinung, daß es doch vielleicht besser sei, Mr. Bryan noch einen Mitarbeiter an die Seite zu geben. Und ich hoffe, daß Sie sich bereit finden werden, dieser Mitarbeiter zu sein.“

Das schelmische Lächeln, das ihre Worte begleitete, ließ Hubert keinen Zweifel darüber, wem er diese glorreiche Idee Mr. Dobsons zu danken habe. Er konnte sich denn auch nicht enthalten, Miß Myra in der Freude seines Herzens dankbar die Hand zu küssen und ihr zu versichern, daß er alles daransetzen werde, ihr Vertrauen zu rechtfertigen. Zu weiteren Auseinandersetzungen blieb ihnen vorläufig keine Zeit, denn der Eintritt des Zuckerkönigs machte ihrem tête-à-tête ein Ende. Und wenn Hubert vorgestern Mr. Dobsons echt amerikanische Knappheit recht unangenehm empfunden hatte, so kam er heute zu dem Schluß, daß sie doch auch ihre recht schätzenswerten Seiten habe. Denn die Verhandlungen, die im alten Europa gewiß eine Stunde oder mehr beansprucht hätten, wurden hier innerhalb weniger Minuten abgetan.

(Fortsetzung folgt.)

Mitbürger!

Das deutsche Volk hat im Laufe der ersten 11 Kriegsmomente weit über

eine Milliarde Mark Gold

zur Reichsbank getragen. Dadurch sind wir die Lage versetzt worden, unsere finanzielle Kriegsrüstung in einer Weise auszugestalten, daß uns das gesamte feindliche Ausland darum beneidet. Erst jetzt wird in Frankreich der Versuch gemacht, unser Beispiel nachzuahmen.

Mitbürger!

Sorgt dafür, daß wir den großen Vorsprung vor dem Feinde behalten. Tragt jedes Goldstück ohne Ausnahme zur Reichsbank. Denkt nicht, daß es auf das eine Goldstück nicht ankomme. Wollte jeder Deutsche nur ein Zwanzigmarkstück zurückhalten, so würden fast 1½ Milliarden Mark Gold nicht zur Reichsbank kommen.

Es ist für jeden Mitbürger eine heilige Pflicht, unter Einsetzung der ganzen Persönlichkeit das Gold zu sammeln und es der Reichsbank zuzuführen. Jeder Bürger hat Gelegenheit, durch die Sammelthätigkeit dem Vaterlande einen wertvollen Dienst zu leisten, ohne daß er ein Opfer zu bringen braucht. Jede Postanstalt wechselt das Geld um. Wer es direkt zur Reichsbank schicken will, dem werden die Versendungskosten ersetzt.

Milliarden Gold sind noch im Verkehr.

Es bedarf deshalb noch immer der Anspannung aller Kräfte, um den Riesenbetrag zu sammeln.

Ihr Mitbürger! Helft zu einem vollen Erfolge; bringt jedes Stück herbei!

Schöne

3 Zimmerwohnung

mit allen Zubehör auf 1. April
od. später zu vermieten. Näh.
47 Bahnhofsstr. 10 pt.

Wohnung

zum 1. April zu vermieten bei
Frau Joseph Herber Ww.

Holzversteigerung.

Montag, den 10. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden im hiesigen Stadtwalde, Distrikt Deutelsstein

- 6 Eichen-Stämme von 1,62 fm.,
- 2 Kiefern " " 0,91 "
- 5 Fichten " " 1,89 "
- 10 Lärchen " " 2,21 "
- 9 Rm. Eichenrußknüppel 2,50 Mtr. lang, (von 16 cm Kopf aufwärts)
- 38 Rm. Eichenrußknüppel 1,88 Mtr. lang, (9—16 cm Kopf)
- 1 " Hainbuchen-Rollschicht,
- 65 " Buchen
- 116 " " Knüppel,
- 29 " Eichen
- 3370 Buchen-Wellen,
- 4 Rm. Eichen-Reisernknüppel

versteigert. Zusammenkunft am Forsthaus im Distr. Deutelsstein. Auf Verlangen wird Kredit bis zum 1. August cr. bewilligt.

Langenschwalbach, den 4. Januar 1916.

17

Der Magistrat.

Anmeldung zur Militärstammrolle für 1916.

Nach Maßgabe des § 25 Ziffer 1 und 7 der Behrordnung, werden die Militärpflichtigen, welche hier ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz haben, aufgefordert, sich in der Zeit vom 2. bis 15. Januar 1916 zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle im Geschäftszimmer der Bürgermeisterei zu melden.

Die Meldepflicht erstreckt sich auf die im Jahre 1896, sowie die früher geborenen Militärpflichtigen, über deren Militärverhältnisse noch nicht definitiv entschieden ist.

Auch die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1896, welche bei einer Landsturmmusterung bereits ausgehoben sind, müssen sich melden.

Die auswärts geborenen Militärpflichtigen des Jahrgangs 1896 müssen bei der Anmeldung Geburtscheine und die älteren Militärpflichtigen ihre Musterungsausweise vorlegen.

Wer die vorgeschriebene Meldung unterläßt, wird bis zu 30 Mark bzw. mit entsprechender Haft bestraft.

Langenschwalbach, den 29. Dezember 1915.

1861

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Diejenigen hiesigen Grundbesitzer, welche für nächstes Frühjahr Saathafer nötig haben, wollen dies im Büro der Bürgermeisterei bis zum 12. d. Mts. melden.

Langenschwalbach, den 4. Januar 1916.

15

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 10. d. Mts., nachm. 2 Uhr, werden im Gasthaus „zum Lindenbrunnen“

211 ganze und 72 halbe Flaschen diverse Weine gegen Barzahlung versteigert. Voraussichtlich bestimmt.

42

G. Sahn, Gerichtsvollzieher.

Stangen-Versteigerung.

Samstag, den 15. Januar cr., vormittags 11 Uhr anfangend, werden im Wambacher Gemeindewald, Distrikt Sungholz

- 73 Rottannenstangen 1., 2., 3. Klasse,
- 1600 " 4., 5. Klasse

versteigert.

Wambach, den 7. Januar 1916.

43

Dörner, Bürgermeister.

Kaufe 1 bis 10 Waggon

M i s t oder D u n g

Angebote an

J. Lebrecht, Laufenselden.

45



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so schmerzlichen Verluste unseres lieben unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen, sowie für den zahlreichen Besuch des Trauergottesdienstes sprechen wir hierdurch unseren aufrichtigsten Dank aus.

Langenschwalbach, den 8. Januar 1916.

40

Familie Ph. Fuhr.

Danksagung.

Für die Beweise der Teilnahme beim Tode unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Johannette Scheuermann.

geb. Schwindt,

den Diakonissinnen für ihre liebevolle Pflege, für die Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Langenschwalbach, Hamburg, Madison (Amerika), den 8. Januar 1916.

41

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Allgemeine Ortskrankenkasse
Langenschwalbach.

Wegen auswärtiger Hebetermine bleibt die Kasse Dienstags und Donnerstags im Monat Januar für Beitragszahlungen geschlossen.

44

Der Kassen Vorstand.

Brennholz-Verkauf.

Die königliche Oberförsterei Sonnenberg versteigert am 13. Januar, 11¹/₄ Uhr vormittags beginnend in der Kamp'schen Gastwirtschaft zu Bodenhausen, aus den Distrikten 29a Happeleiche, 30a Soalbach, 34a Ronnenwald.

Eiche: 4 cm. Scheit, 114 cm. Knüppel. Buchen: 523 cm. Scheit, 151 cm. Knüppel, 61,00 Hbtr. Wellen. 46

Kartoffel- und Obstmühle



reibt stündl. 10 bis 20 Zentner rohe Kartoffel zu Brei, welcher ein prima Futter gibt für Rindvieh und Schweine, besser und billiger als von gedämpften Kartoffeln. Preis 60 Mark. Bei der heutigen Futternot macht sich die Maschine in einigen Monaten bezahlt. 1687.

Vertr.: **Hch. Wahl, Kettenbach (Bbf.)**



Wir stellen noch einige Frauen u. junge Leute in unserer Dreherei ein

S ä h n e s m ü h l e

bei Bleidenstadt.

38